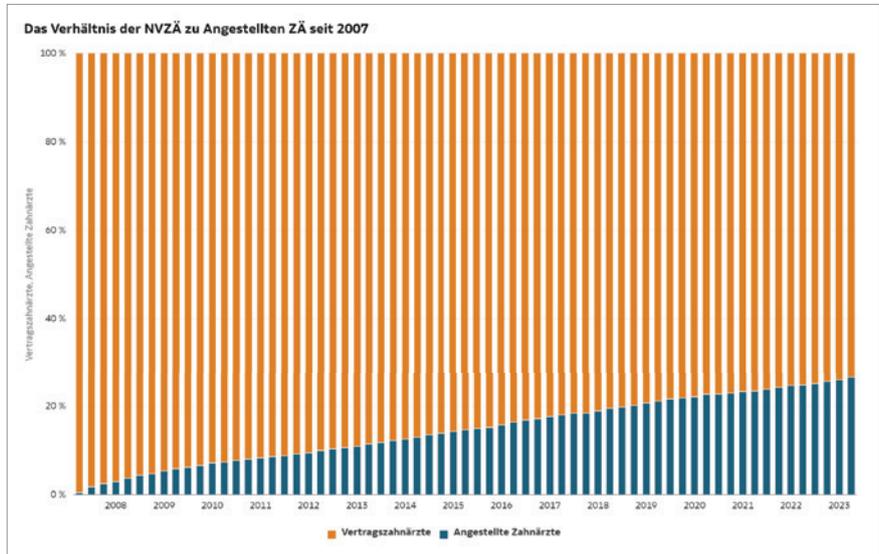


Durchschnittsalter steigt weiter an

Vergleichbare Entwicklung bei Ärzten und Zahnärzten

Das Durchschnittsalter der niedergelassenen Ärzte in Deutschland ist zwischen 2001 und 2021 von 49,8 auf 54,6 Jahre gestiegen. Das zeigt eine Auswertung des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi), über die Anfang Juni unter anderem das Deutsche Ärzteblatt berichtete. Demnach waren Ende 2021 mehr als ein Fünftel der Vertragsärzte älter als 60 Jahre. „Dies zeigt die enorme Welle der zu erwartenden Ruhestandseintritte in den nächsten fünf bis sieben Jahren“, hieß es aus dem Zi. Die ausgewerteten Daten zeigen zudem, dass die Zahl der an der Versorgung beteiligten Niedergelassenen seit 2001 von 117.650 um 25.241 auf 143.101 gestiegen ist, also um rund 21,6 Prozent. Durch den Trend zur Anstellung und zu Teilzeitmodellen sei jedoch die Versorgungsleistung pro Arzt gesunken.

Redaktion KZVB



Auch bei den Zahnärzten nimmt der Anteil der angestellten Zahnärzte kontinuierlich zu, wie Zahlen der KZVB belegen.

Bayerische Zahnärzte liegen bei Praxis-Websites mit an der Spitze

Die eigene Praxis-Website ist für das Gros der Zahnärztinnen und Zahnärzte in Bayern bereits eine Selbstverständlichkeit. Insgesamt 84,1 Prozent der Niedergelassenen verfügen über einen eigenen Internetauftritt. Höher ist der Anteil innerhalb der Zahnärzteschaft nur noch im Stadtstaat Hamburg mit 85,9 Prozent, an dritter Stelle liegt Bremen mit 81,2 Prozent. Nordrhein-Westfalen folgt mit 79,7 Prozent als erster Flächenstaat. Damit liegen die Zahlen im Freistaat deutlich über denen anderer Bundesländer. Schlusslicht ist Sachsen-Anhalt mit nur 52,2 Prozent.

Unter den Heilberufen liegt Bayern bei den niedergelassenen Behandlern insgesamt mit 72,9 Prozent sogar an der Spitze vor Schleswig-Holstein mit 71,5 Prozent. Die letzte Position teilen sich hier erneut Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern mit jeweils 45 Prozent.

Deutschlandweit sind die Zahnmediziner innerhalb der Heilberufe Spitzenreiter in Sachen Online-Präsenz. Bei den Zahnarztpraxen haben bundesweit etwa drei Viertel einen eigenen Online-Auftritt, in der Humanmedizin sind es etwa zwei Drittel.

Bei den Psychologischen Psychotherapeuten dagegen präsentiert sich nicht einmal jede zweite Praxis im Netz.

Ermittelt wurden die Zahlen von der Stiftung Gesundheit anhand der Angaben aus deren Strukturverzeichnis der medizinischen Versorgung. Das Verzeichnis bildet sämtliche Ärzte, Zahnärzte und Psychologische Psychotherapeuten in der ambulanten Versorgung mit einer Vielzahl von Praxismerkmalen ab.

Redaktion BLZK